

BUNDESGERICHTSHOF

V ZR 89/92

BESCHLUSS

vom

8. Juli 1993

in dem Rechtsstreit

1. Helmut B[REDACTED],
2. Ilka B[REDACTED],
beide wohnhaft D[REDACTED] Straße [REDACTED], T[REDACTED],

Kläger und Revisionskläger,

- Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt [REDACTED] -

g e g e n

1. Hans H[REDACTED],
2. Rotraud H[REDACTED],
beide wohnhaft S[REDACTED] [REDACTED], He[REDACTED],

Beklagte und Revisionsbeklagte,

- Prozeßbevollmächtigte: Rechtsanwältin [REDACTED] -

Der V. Zivilsenat des Bundesgerichtshofes hat
am 8. Juli 1993 durch den Vorsitzenden Richter
Prof. Dr. Hagen und die Richter Dr. Vogt, Dr. Lambert-
Lang, Dr. Wenzel und Tropf

beschlossen:

Der Antrag der Klägerin zu 2 auf
Einstellung der Zwangsvollstreckung
aus dem Schriftsatz vom 18. Juni 1993
(hier eingegangen am 28. Juni 1993)
wird als unzulässig verworfen.

G r ü n d e

Der Antrag nach § 719 Abs. 2 ZPO ist schon deshalb
unzulässig, weil er nicht von einem beim Bundesgerichtshof
zugelassenen Rechtsanwalt gestellt worden ist (§ 78 Abs. 1
ZPO; vgl. Thomas/Putzo, ZPO 18. Aufl. § 719 Rdn. 7). Ein
dementsprechender Hinweis erschien entbehrlich, weil der
Antrag auch unbegründet wäre. Die Klägerin hat schon ver-
säumt, in 2. Instanz einen Schutzantrag nach § 712 ZPO zu
stellen, obwohl ihr dies möglich und zumutbar gewesen wäre
(vgl. BGH, Beschl. v. 8. August 1991, I ZR 141/91, NJW
1992, 376). Auf weitere Fragen kommt es demnach nicht mehr
an.

Hagen

Vogt